

Spaltung der Staatspartei

Mahraun mit Jungdo ausgeschieden — Koch-Wefer zurückgetreten

Berlin, 7. Oktober.

Die Sitzung des Aktionsausschusses der Deutschen Staatspartei endete damit, daß Arthur Mahraun und seine Gruppe aus der Deutschen Staatspartei ausgeschieden sind. Ueber die Frage, in welcher Form die Fraktion beieinander gehalten werden kann, wird noch verhandelt werden. Als Grund des Ausscheidens werden weltanschauliche Gegensätze angegeben.

Reichsminister a. D. Koch-Wefer hat den Vorsitz der Demokratischen Partei niedergelegt. Die Geschäfte werden von dem Stellvertreter Dost Meyer, weitergeführt.

Die Verhandlungen des Aktionsausschusses, die bereits am Dienstag vormittag begannen, zogen sich lange hin. Gegen Mittag waren die Verhandlungen unterbrochen worden, um beiden Gruppen Gelegenheit zu gesonderten Besprechungen zu geben.

In den Erörterungen sollen die Jungdeutschen u. a. gefordert haben, daß der preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Nachhoff und Staatssekretär a. D. Meyer aus dem Vorstande der Staatspartei austreten sollten. Sie sollen das damit begründet haben, daß das Verbleiben dieser Persönlichkeiten im Vorstand nicht mit dem übereinstimme, was die Jungdeutschen unter dem Begriff Volksgemeinschaft verstanden. Diese und andere jungdeutsche Forderungen nahmen die Demokraten nicht an.

Die Sitzung des Hauptaktionsausschusses endete, ohne daß über die zukünftige Gestaltung der Reichstagsfraktion der Staatspartei Beschluß gefaßt worden wäre. Die Entscheidung hierüber bleibt der Fraktion selbst vorbehalten, die am Montag im Reichstag eine Sitzung abhält.

Ueber die Sitzung wurde folgendes gemeinsames Communiqué ausgegeben: „In der Sitzung des Hauptaktionsausschusses der Deutschen Staatspartei am Dienstag wurde der Antrag, angesichts der hervorgetretenen Schwierigkeiten der Zusammenarbeit die verschiedenen politischen Gruppen in ihrer organisatorischen Selbständigkeit zunächst innerhalb der Deutschen Staatspartei unberührt zu lassen, abgelehnt. Des Weiteren wurde der Antrag, die Führung der Partei durch Ausschaltung bestimmter Personen zu ändern, abgelehnt. Hiernach erklärten Arthur Mahraun und die Mitglieder der Volkstionalen Reichsvereinigung im Hauptaktionsausschuss ihren Austritt aus der Deutschen Staatspartei mit der Begründung, daß weltanschauliche Gegensätze ihnen das weitere Verbleiben in der Deutschen Staatspartei unmöglich machten.“

Es hat sich gezeigt, daß eine Ueberbrückung der Gegensätze nicht möglich ist, da die Demokraten namentlich aus einem Rundschreiben Mahrauns den Eindruck gewonnen haben, daß die volksnationale Gruppe ihre Selbständigkeit unter allen Umständen beibehalten will. Daraus hat die demokratische Gruppe in ihrer Stellungnahme die Konsequenzen gezogen. Die weiteren Beratungen der Kommission, in welcher Form sich eine gemeinsame Arbeit der 14 demokratischen und der sechs volksnationalen Reichstagsabgeordneten ermitteln läßt. In Kreisen des Aktionsausschusses rechnet man damit, daß sich eine Arbeitsgemeinschaft herstellen läßt, die dann wahrscheinlich den Namen der Deutschen Staatspartei weiterführen würde.

Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 8. Oktober.

In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts fand die Aussprache über die Genfer Völkerbundstagung, sowie über die im Reichstag einzunehmende Stellung in außenpolitischen Fragen statt. Das Reichskabinetts stimmt einmütig den Ausführungen des Reichsaussenministers zu.

Die deutsche Kartoffelernte 1930

4,3 Millionen Tonnen Mehrertrag

Berlin, 8. Oktober.

Nach den im Statistischen Reichsanstalt zusammengestellten vorläufigen Schätzungen der Ernteberechnung wird die diesjährige Ernte an Spätkartoffeln im Deutschen Reich auf rund 42 Millionen Tonnen veranschlagt, das ist um 4,8 Millionen Tonnen, das sind 13 Prozent, mehr als im Vorjahr. Einschließlich Frühkartoffeln stellt sich die neue Kartoffelernte auf insgesamt 44,3 Millionen Tonnen gegen rund 40 Millionen Tonnen im Vorjahr. Die neue Kartoffelernte ist die größte der Nachkriegszeit; sie übertrifft die guten Kartoffelernten von 1928 (um 3 Millionen Tonnen) und von 1925 (um 2,6 Millionen Tonnen) und steht mengenmäßig ungefähr auf der gleichen Höhe wie die außergewöhnlich große Kartoffelernte des Jahres 1913, die im jetzigen Reichsgebiet 44 Millionen Tonnen erbrachte. Die hohe Ernte der neuen Kartoffelernte ist vornehmlich dem warmen und niederschlagsreichen Wetter zu verdanken, das in der Haupterntezeit sowohl den Anbau als auch das Wachstum der Knollen außerordentlich gefördert hat.

Opfer des Friedensbittats

Vertreibung der deutschgefinnten Cupener

Nachen, 8. Oktober.

In jüngster Zeit wiederholen sich in Nachen, dem durch den Versailles Vertrag an Belgien abgetretenen Kreisen Cupen Ausweisungen von Personen, die nach dem Gesetz vom 4. August 1926 auf die belgische Staatsangehörigkeit verzichtet haben und dadurch staatenlos geworden sind. Da die Ausgewiesenen in der Regel den Befehl nicht befolgten, wurden sie zwangsweise über die deutsche Grenze in den Regierungsbezirk Nachen abgehoben.

Die Regierung in Nachen hat bereits das Auswärtige Amt um Vorstellungen bei den belgischen Behörden gebeten. Neuerdings wird ein Fall bekannt, in dem ein Abgehobener aus Nachen in sein Elternhaus zurückkehrte und von Neuem verhaftet wurde. Er wurde diesmal nach Bütlich gebracht und wird voraussichtlich von dort aus zum zweiten Male abgehoben werden. In einem anderen Falle hatte ein Abgehobener Beschwerde beim belgischen Justizminister erhoben, der die Ausweisung als einen Irrtum erklärte und sie aufhob. Die Ausweisungen treffen unter anderen auch Personen, die dauernde Aufenthaltsbewilligung in ihrer Heimat in Neu-Belgien besaßen.

Ludendorffs Kriegsprophezeiungen

für das Jahr 1932.

Paris, 8. Oktober.

Die „Liberé“ veröffentlicht angebliche Prophezeiungen Ludendorffs, die sich mit der Frage eines kommenden Krieges befassen. Danach sagt Ludendorff einen neuen europäischen Krieg für 1932 voraus, in welchem Frankreich, Polen, die Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien auf der einen, Italien, Österreich und Ungarn mit Anlehnung an Deutschland und England auf der anderen Seite stehen würden. Auch Rußland werde angeblich auf Seiten der Mittelstaaten zu finden sein. Nach Ludendorffs angeblicher Voraussage werde aus diesem Ringen die französische Mächtegruppierung als Sieger hervorgehen, was zur Folge haben werde, daß Deutschland gezwungen würde, weite zur Sicherung seines Landes bestehende Zonen zu räumen. Eine weitere Folge aber würde das starke Vorwärtsschieben einer kommunistischen Welle über Deutschland hinweg bis nach Frankreich hinein sein. In Frankreich werde sie nach einiger Zeit wieder niedergeschlagen werden können; das bedeutete das Ergebnis dieses Krieges aber würde nach Ludendorff doch der Vormarsch des Bolschewismus nach Westen sein.

Unter Billuditis Herrschaft

Wieder ein oppositioneller Bauernführer verhaftet.

Warschau, 8. Oktober.

Dr. Wrona, einer der bis zuletzt noch in Freiheit gebliebenen Führer der Bauernpartei (Stronnictwo Chlopskie) wurde verhaftet, nachdem er vor einigen Tagen erklärt hatte, daß er entschieden für das Verbleiben seiner Partei in der Opposition zum Regierungslager sei. Die Spaltung der Bauernpartei soll, so berichtet die Regierungspresse, vollzogen sein und auf einer Parteiverammlung seien der fraktionslosstehende Dembowski und eine Reihe anderer namhafter Mitglieder aus der Partei ausgeschlossen worden.

Hierzu erklärt der Vorstand der Partei im Gesamtbestande, daß die Einberufung der Parteiversammlung nur vom Vorstand durchgeführt werden könnte, die Versammlung sei daher ungültig, zumal da sie insgesamt von 26 Mitgliedern besucht gewesen sei, von denen einige schon früher aus der Partei ausgeschlossen worden seien, zum Teil wegen ehrenrühriger Handlungen. Diese „Opposition“ habe jedoch mit Unterstützung der Regierung das Parteihotel der Bauernpartei besetzt. Sie werde augenscheinlich vom Regierungsbüro zum Treiben eines Keiles in die Einheitsfront der Bauern benutzt werden. Die Parteileitung der Bauernpartei teilt mit, daß diese weiterhin im Zentrallinken Block verbleibe.

Am Dienstag ist die Staatsliste dieses Blocks eingereicht worden. An der Spitze steht Dajzunski. Es folgen Malinowski (Byzowolenie), Dombiski, Witos, Liebermann. An der Spitze der ebenfalls eingereichten Nationaldemokraten-Liste steht Trompczynski, es folgen Agardki und der verhaftete Demski. An der Spitze der Liste des Regierungsbüros steht Marschal Pilsudski. Ihm folgen Oberst Slamel, Switalski, Oberst Bryjdot und fast das gesamte Ministertkabinet.

Ausbreitungen englischer Matrosen?

London, 8. Oktober.

In London waren aufsehenerregende Meldungen aus Nizza verbreitet, wonach Mannschaften des britischen Schlachtschiffes „Revenge“ erste Ausbreitungen begangen haben sollen. Es hieß, der Kapitän sei, als er an Land ging, von ungefähr 100 Matrosen seines eigenen Schiffes ausgepöflet worden. 40 beurlaubte Matrosen hätten sich geweigert, an Bord zurückzukehren; sie seien daraufhin von der französischen Polizei verhaftet und an Bord zurückgebracht worden, wo sie gefangengelegt worden seien. Zwei Matrosen seien der französischen Polizei als Deserteure gemeldet.

Die zuständigen Behörden in London erklären, es lägen keine Berichte über derartige Zwischenfälle vor. — Andererseits meldet der Korrespondent der „Daily Mail“ in Nizza, daß Vizeadmiral Kelly, dessen Flaggschiff die „Revenge“ sei, gestern nachmittag an Bord eine Untersuchung angestellt habe.

Der Aufstand in Brasilien

Das Land in hellem Aufruhr

Newyork, 7. Oktober.

Aus dem Lager der brasilianischen Aufständischen flammende Mitteilungen heraus, daß der Erfolg der Revolution lediglich eine Frage weniger Tage sei, da eine 8000 Mann starke Armee, bestehend aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie, auf Rio de Janeiro und Sao Paulo marschiere, die, falls sie auf Widerstand stoße, zum Angriff bereit sei. — Nach den letzten Meldungen befindet sich die Hauptstadt des Staates, Parana, Curitiba, ebenfalls in der Gewalt der Aufständischen. Auch in Bahia und Pernambuco soll der Aufstand ausgebrochen sein.

Wie aus Sao Paulo berichtet wird, sind die brasilianischen Bundestruppen an der Grenze des Staates Parana aufammengezogen worden, um den von Süden anrückenden Aufständischen den Weg zu verlegen. In Rio de Janeiro sind die Lebensmittelpreise zum Teil um 300 Prozent gestiegen, da die Zufuhr aus dem Hinterland Minas Geraes abgeschnitten ist.

Die Aufständischen erklären, daß nunmehr 10 Staaten zu ihnen übergegangen seien. Es steht zweifellos fest, daß sie zu mindesten in 5 Staaten die Oberhand haben. Die Reservisten der 1. und 2. Klasse bis zu 30 Jahren sind durch Dekret der Regierung einberufen worden. Trotz des Belagerungszustandes beabsichtigen mehrere Gewerkschaften, die Streikparole auszugeben. Die Polizei hat mehrere Gewerkschaftsführer verhaftet.

Politische Kreise in Washington sind der Ansicht, daß der Aufstand in Brasilien die ernsteste der revolutionären Erhebungen ist, die in den letzten Monaten in Südamerika stattgefunden haben. Das Staatsdepartement veröffentlicht von den ihm zugegangenen Nachrichten nur die Meldung des amerikanischen Konsuls in Porto Alegre, der berichtet, daß die Sicherheit der amerikanischen Bürger und des amerikanischen Eigentums nicht gefährdet seien.

An den Trümmern des „R 101“

Noch keine Klarheit über die Ursache.

Paris, 8. Oktober.

Die mit der Feststellung der Katastrophenursache betraute Kommission hat ihre Arbeiten noch nicht zum Abschluß bringen können. Von dem an der Unglücksstelle weilenden Direktor der Technischen Versuchsanstalt des Luftfahrtministeriums, Comodore Holt, wird neuerdings erklärt, daß die ihm zugegebene Behauptung, die Katastrophe des Luftschiffes sei auf den Bruch eines Teiles des Gerippes des Luftschiffes zurückzuführen, unrichtig sei. Er habe keine Erklärung über die Ursache der Katastrophe abgegeben. Im übrigen verweigerte er jede Auskunft über das bisherige Ergebnis der technischen Untersuchung mit dem Hinweis, daß die Arbeiten sehr langwierig und schwierig sein würden. Holt klärte auch einen Irrtum über die in der Öffentlichkeit genannte Zahl der geborgenen Leichen auf. Da angeblich 47 Leichen bereits geborgen seien und 8 Mitglieder der Besatzung (von welchen allerdings eins inzwischen gestorben ist) gerettet wurden, sei die Aufstellung entstanden, daß sich ein „blindes Passagier“ an Bord befunden haben müsse. Der Irrtum sei darauf zurückzuführen, daß man eine Leiche, die durch den Brand in zwei Teile zerfallen war, in zwei Särge legte, anstatt in einen.

Refognoskierung der Toten äußerst schwierig.

Bisher ist die Feststellung der bei dem Unglücksfall zu Tode gekommenen Personen nur unvollkommen möglich gewesen. Neben den bereits genannten sind jetzt festgestellt worden die Besatzungsangehörigen Blac, King, Stott, Rudd und Sergeant Potter. Die Meldung, nach der auch die Leiche des englischen Luftfahrtministers Thomson durch einen Ring und ein Monokel identifiziert worden sei, ist durch den die Untersuchung leitenden Major Bone noch nicht bestätigt worden. Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß sämtliche bisher gemachten Feststellungen mit einem gewissen Vorbehalt aufgenommen werden müßten, da die Leichen zu stark verkohlt seien. Man wird daher versuchen, die Identifizierung in London zu wiederholen. Um den Hinterbliebenen der Verunglückten den Einblick der unbekanntgebliebenen zu erlauben, sind alle Kleiderreste, Gebrauchsgegenstände usw., die bei den Toten gefunden wurden, in nummerierten Kästen gesammelt worden, von denen je einer zu jedem Sarg gehört. Die Angehörigen haben auf diese Weise Gelegenheit, auf Grund der gefundenen Gegenstände die Toten zu erkennen.

Die Ueberführung nach London.

Nach der Trauerfeier in der Kirche von Beauvais wurden die Särge der 46 Opfer Dienstag vormittag vom Rathaus aus auf Lafetten nach dem Bahnhof übergeführt, wo ein Aufzug bereitstand. Truppen der Garnisonen Beauvais, Compiègne und Senlis erwiesen hier die militärischen Ehren. Ministerpräsident Lardieu und Luftfahrtminister Laurent-Eynac hatten sich ebenfalls auf dem Bahnhof eingefunden. Um 12 Uhr setzte sich der Sonderzug in Bewegung, um die Opfer nach Boulogne sur Mer zu bringen. 40 französische Militärflugzeuge gaben dem Zug das Trauergeleit. Mit dem gleichen Zug fuhr die Ueberlebenden der Katastrophe heimwärts.

Der Konflikt im Braunkohlenbergbau

Die Arbeitnehmer im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau haben den kürzlich gefällten Schiedsspruch, nachdem das gekündigte Mehrheitsabkommen mit einigen Forderungen für die Angestellten im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau in Kraft gesetzt werden sollte, abgelehnt. Die Arbeitgeber haben den Schiedsspruch angenommen und seine Verbindlichkeitserklärung beantragt.

Hochwasserwäden im Saartal

Saarbrücken, 8. Oktober.

Die Saar führt infolge des Unwetters der letzten Tage, das mit anhaltenden Regengüssen verbunden war, Hochwasser. Von Sonntagmorgen um 2 Uhr ab bis Montagmorgen ist der Fluß nach dem Saarbrücker Pegel von 3,10 Meter auf 8,10 Meter gestiegen. Nachdem dann im Laufe des Vormittags der Wasserpegel etwas gefallen war, wurde im Laufe des Nachmittag wieder ein weiteres Ansteigen verzeichnet. Das Hochwasser hat bereits große Schäden angerichtet. Auf der Eisenbahnstrecke Saarbrücken-Saargemünd mußte der Zugverkehr unterbrochen werden, da beide Hauptgleise an einer Stelle überflutet waren. In einzelnen Ortschaften an der oberen Saar steht das Wasser in den Straßen an der oberen Saar hoch. Viel Kleinvieh ist den Fluten zum Opfer gefallen.

Ein Polizeibeamter erschossen

Köln, 8. Oktober.

Bei einem Streit, der in einem Tanzlokal in Frechen entstand, wurde der Polizeiwachmeister Krumm von dem Bauernknecht Baptist Weiler erschossen. Der Täter ist flüchtig und konnte noch nicht festgenommen werden.

Berschiedenes

Magdeburg. In dem Verfahren gegen den Kriminalkommissar Ziegler in Burg hat, wie die Justizpressestelle in Magdeburg mitteilt, die Staatsanwaltschaft jetzt Anzeige wegen Meineids erhoben. Ziegler hatte, wie wir bereits berichteten, in dem Strafverfahren gegen den Händler Schmiel beschworen, er habe keine beleidigenden Äußerungen über den Oberbürgermeister Schmiel gemacht, er habe ferner eine Belohnung von 1000 RM an verschiedene „Späher“ verteilt, und habe endlich an einer Hausdurchsuchung, die im Jahre 1919 bei Schmiel vorgenommen wurde, nicht teilgenommen. Die Eide waren, wie die Anklage behauptet, falsch. Ziegler befindet sich wie vor in Untersuchungshaft.

Defa... us Ro... en, daß... er An... wurde, ... Bünth... erstre... ung fü... druck...
Stie... fienbah... atte au... rohen g... le Kolo... schätzte...
Som... bereits e... auch den... Mietver... sollen ge... Speisef... und 200... kommt e... volcher K...
Halt... hiesigen... Strafe... Vater d... Schreiber... Schülers... Vater ge... mit seine...
Stier... 15 Jahre... Jagdger... find unb...
Halt... 40 Jahre... Eisenbah... Die dam... 1887... ter des... Reubau... gen. Be... Bahnstei... nach 40... Verkehrs... hen könn... den Bah...
Halt... Schieds... men mit... deutschen... abgele... nomen... Angestell... damit, ob... könne, an... ein Schli...
Sohn... jetzes... dem Ch... Personen... mißl...
Der... in Wien... daß wege... Bainger... verhaftet... die Tat... mit einer...
Neuf... dem Bür... 19. Septe... Fahrrad... steht, der... Dittler 200...
Dippol... bei uns... Buden ist... — W... am 8. W... — W...
Berichtet, ... Reichstä... auf ich... dorf schw... hiesige St... Verlegung... stand war... beffer... erfahren...
walde: ... schändlich... Stelle und... enthalten... derte, ja... Diese Tag... zum Wöhr... Landsman... das schlich... famen Hei... in die Hei... grüßt, daß... mannschaft... Wehrst... doch